

Positive Bilanz bei den Lehrstellen

Ausbildungsplätze und Bewerber im Kreis Stade halten sich knapp die Waage – Tendenz: Für die Betriebe wird es schwieriger

Von Wolfgang Stephan

LANDKREIS. Wer in diesem Jahr eine Lehrstelle suchte, wurde fündig. Das geht aus der Bilanz hervor, die gestern bei der Agentur für Arbeit vorgelegt wurde. Nur zehn Jugendliche haben noch keine Stelle gefunden, 60 Lehrstellen sind im Moment noch unbesetzt.

Wie entwickelt sich der Ausbildungsmarkt für Jugendliche?

„Für die Bewerber sehr positiv“, sagt Dagmar Froelich, Chefin der Agentur für Arbeit in Stade. Im Kreis Stade gab es 1325 Ausbildungsplatzbewerber und 1392 angebotene Stellen. Unter dem Strich blieben zehn Jugendliche ohne Lehrstelle, 60 Ausbildungsplätze sind noch unbesetzt, zur allgemeinen Überraschung sind darunter auch so attraktive Berufe wie Kfz-Mechatroniker. Allerdings auch viele Stellen im Ernährungsgewerbe, die wegen der nicht immer nur attraktiven Arbeitszeit nicht oben auf der Hitliste stehen. „Unser Ziel, möglichst alle Jugendliche in den Beruf zu bekommen, haben wir nahezu erreicht“, so Froelich.

Wie entwickelt sich der Markt aus Sicht der Betriebe?

„Nicht unbedingt positiv“, sagt Günther Neumann von der Handwerkskammer. Im Vergleich zu früheren Jahren müssten die Handwerksbetriebe sehr viel mehr Mühe aufwenden, um geeignete Bewerber zu finden. Das Problem des Handwerks: Viele Bewerber seien nicht ausreichend über die Vielfalt der Chancen im Handwerk informiert. Die Ausichten nach der Ausbildung seien durchweg gut. Erste Anzeigen lassen aber einen neuen Trend er-



Ausbildungsexperten: Günther Neumann (Handwerk), Dagmar Froelich (Agentur für Arbeit), Ralf Trabant und Bodo Stange (beide IHK). Foto Stephan

kennen: „Es sind wieder mehr Jugendliche an einer Ausbildung im Handwerk interessiert“, so Günther Neumann. „Von einer Krise wollen wir noch nicht reden, aber es wird schwieriger für die Unternehmen“, sagt Dr. Bodo Stange von der IHK Stade.

Was sind die begehrtesten Berufe?

Die Top-Fünf auf der Hitliste der Bewerber bei der Agentur für Arbeit sind: Kaufmann/-frau, Büromanagement, Kaufleute Einzelhandel, Kfz-Mechatroniker, Medizinische Fachangestellte. Diese Wunschliste der Jugendlichen ist seit Jahren konstant.

Im Handwerk stehen diese Ausbildungsstellen an der Spitze

der Nachfrage: Kfz-Mechatroniker, Elektroniker, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs-, und Klimatechnik. Frauen beginnen bevorzugt eine Ausbildung als Friseurin oder Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk.

Spielen die Flüchtlinge eine große Rolle?

„Eindeutig nein“, sagt Bodo Stange. Auf dem Ausbildungssektor seien die Flüchtlinge noch nicht angekommen, wenngleich rund die Hälfte der nach Deutschland gekommenen Flüchtlinge unter 25 Jahre alt ist – und damit im richtigen Alter für eine Ausbildung. „Flüchtlinge und Asylbewerber sind nicht so fort für Ausbildungsbetriebe ein-

setzbar“, so Dagmar Froelich, was einerseits an rechtlichen Problemen liege, aber in der Hauptsache an der Sprache. „Die Sprachkompetenz ist das Riesensproblem“, sagt IHK-Vizepräsident Dr. Ralf Trabant nach den ersten Erfahrungen im eigenen Betrieb. Vor allem in der Berufsschule hätten die Flüchtlinge enorme Probleme, was auch von der Handwerkskammer bestätigt wird.

„Wir arbeiten an Änderungen, beispielsweise müssen Klausurfragen viel einfacher gestellt werden.“ Allerdings dürfe es keine Sonderrechte für ausländische Auszubildende geben. Die Expertenrunde war sich gestern einig: Der Sprachunterricht für diese

Kinder und Jugendliche muss auf allen Ebenen intensiviert werden.

Was sollen Jugendliche tun, die einen Ausbildungsplatz suchen?

„Sich viel früher informieren“, rät Dagmar Froelich. Grundsätzlich biete die Agentur für Arbeit mit ihren Partnern Angebote und Programme für alle Qualifikationen an. Selbst für Jugendliche ohne Hauptschulabschluss gebe es Chancen auf dem Ausbildungsmarkt. Froelich ist sich sicher, dass die noch zehn unversorgten Bewerber im Landkreis noch eine Lehrstelle finden werden – wenn sie es wollen. Froelich zitiert als Fazit John F. Kennedy: „Es gibt auf Dauer nur eines, was teurer ist als Bildung – keine Bildung.“